

suchte seine elektrochemisch-dualistische Theorie auch in der organischen Chemie durchzuführen, was ohne gewisse gezwungene Annahmen nicht möglich war. So war ein jeder in seiner Art bemüht, seine Ansicht durchzusetzen. Dumas gab schließlich nach und schloß sogar mit Liebig einen wissenschaftlichen Freundschaftsbund, der allerdings, der Voraussage Berzelius' gemäß, nur recht kurze Zeit vorhielt. Durch die Untersuchung der Substitutionsvorgänge eine Zeitlang in den Hintergrund gedrängt, erhielt die Radikaltheorie wieder frisches Leben, als R. Bunsen mit seinen Arbeiten über die Kakodylverbindungen hervortrat. Doch schließlich mußte sie der weiteren Entwicklung der Wissenschaft das Feld räumen.

Der Verf. hat in dem vorliegenden Hefte den ganzen Verlauf dieser kampfesfrohen Zeit sehr anschaulich geschildert und sich dadurch sicher ein Verdienst um die Förderung des historischen Verständnisses erworben. Lockemann.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Hauptversammlung des Österreichischen Apothekervereins.

In feierlicher Weise wurde am 25./11. in Wien das neue Apothekerhaus eröffnet. Das Glück war dem Apothekerverein hold gewesen, eines seiner Lose hatte einen Treffer gemacht und gleichzeitig hatten sich auch Männer gefunden, die auf der Grundlage der lächerlich kleinen Summe von 30 000 Kr. ein Haus zu bauen wagten. Das Haus stellt einen neuzeitlichen Prachtbau vor, in seinem Innern befinden sich mustergültige Laboratorien, die pharmazeutische Schule und die Bureauräume. Wenn man, wie der Berichtstatter, die alten baufälligen Räume kannte, kann man sich nicht genug über den Fortschritt freuen, der erzielt wurde, und dies umsomehr, als auch in den neuen Mauern moderner Geist zu wohnen scheint. Man kann dem Apothekerverein und seinen Leitern herzlich Glück wünschen. Der Eröffnungsfeier wohnten die Präsidenten des obersten Sanitätsrats, die Hofräte Ludwig und Vogel, ferner die Universitätsprofessoren Skraup und Möller, sowie Dozent Dr. Mittlacher bei. Die Festrede hielt Dir. Hauke, der die Entwicklung des Vereins von den kleinen Anfängen seiner Gründung bis zum heutigen Wendepunkte darlegte. An die Eröffnungsfeier schloß sich die Besichtigung des neuen Gebäudes an, welche zeigte, daß sowohl in den Laboratorien der Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt, wie in den pharmazeutischen und Schullaboratorien alles den höchsten Anforderungen entspricht. Gleichzeitig tagte die Hauptversammlung des Apothekervereins. Den Rechenschaftsbericht erstattete der Sekretär Mr. Sichä. Der Verein umfaßt derzeit 1421 Mitglieder, den Verhältnissen entsprechend war sein Haupttätigkeitsgebiet die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Standes. Er unterhält außer dem chemisch-pharmazeutischen Laboratorium und der pharmazeutischen Schule noch eine Untersuchungsanstalt für Nah-

rungs- und Genußmittel und gibt außer der Vereinszeitschrift auch die österreichischen Jahreshefte für Pharmazie und verwandte Wissenszweige heraus. Über die Tätigkeit des chemisch-pharmazeutischen Laboratoriums berichtete der Direktor desselben, Dr. Mossler; es wurden 2428 Analysen ausgeführt, darunter 1928 Harnanalysen, 212 pharmazeutische Untersuchungen, 273 technische, ferner wurden 69 kosmetische Präparate untersucht. Die Zahl der rein pharmazeutischen Analysen ist bedeutend zurückgegangen, da die Großdrogenhäuser jetzt eigene Untersuchungslaboratorien haben. Über die Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel berichtete der Leiter Dr. Mansfeld; die Anstalt feiert heuer ihr 20jähriges Bestehen; sie hat in diesen 20 Jahren 17 923 Analysen durchgeführt und 179 Praktikanten ausgebildet. Im letzten Jahre wurden 1173 Proben untersucht, davon 262 beanstandet. Die Anstalt kontrolliert auch ständig eine Anzahl industrieller Unternehmen. Außerdem wurde eine Anzahl von Vorträgen gehalten, die ausschließlich internes Interesse haben. Wir erwähnen: Die wirtschaftliche Lage des österreichischen Apothekerstandes besprach Dr. Grüner, die geplante Erweiterung der Krankenversicherungspflicht, das künftige Pensionsinstitut und die Prozentnachlaßfrage, sowie die künftigen Apothekerkammern und den Vorschlag zur Einführung von Apothekerkammertagen Tröthandl, zur Einführung einer Dienstordnung in den Apotheken Dr. Willerth.

Drogistische Fachausstellung. In Halle a. S. findet vom 3.—13./6. 1909, anlässlich der daselbst tagenden Delegiertenversammlung, die zweite große Fachausstellung des deutschen Drogistenverbandes von 1873, E. V., statt.

Chemical Society London.

Sitzung am 19./11. 1908.

Vorsitzender: Sir William Ramsay.

1. Dr. F. L. Pyman und W. C. Reynolds „*Meteloidin — ein neues Alkaloid.*“ Verf. untersuchten die alkaloidalen Bestandteile der *Datura meteloides*, einer indischen Solanaceenpflanze, welche rote Blüten und ganz kleine Blätter hat. Außer Atropin und Hyoscin wurde in allen Teilen der Pflanze ein neues Alkaloid $C_{31}H_{21}O_4N$ gefunden, welches Meteloidin genannt wird. Es ist eine krystallinische Substanz, die krystallinische Salze bildet, es ist optisch inaktiv, ebenso physiologisch inaktiv. Wenn Meteloidin hydrolysiert wird, so bildet sich eine neue Base $C_3H_{15}O_3N$, welche die Verf. als „Teloidin“ bezeichnen.

2. Dr. V. H. Veley: „*Die Affinität gewisser Alkaloide gegen Salzsäure.*“ Die Anzahl der Moleküle des HCl, mit welchen ein Molekül eines Alkaloids sich verbindet, ist gewöhnlich geringer als die Zahl der Aminogruppen in dem alkaloidalen Molekül. So bildet das Cinchonaalkaloid, welches 2 N-Atome enthält (im Molekül), Monohydrochloride, die Dihydrochloride werden nur unter speziellen Bedingungen gebildet, während sich Pilocarpin,

Strychnin, Brucin usw. bilden. Es wurde keine Verbindung der Base mit 2 Molekülen HCl erhalten.

3. E. C. C. Baly und Miss E. G. Marsden: „Die Beziehung zwischen Absorptionsspektren und der chemischen Konstitution.“ Diese Arbeit ist die zwölfte in der Untersuchungsreihe und behandelt aromatische Aminoaldehyde und -ketone. Diese Substanzen sind gewöhnlich nur schwach gefärbt, aber die Hinzugabe einer ganz kleinen Menge alkoholischen HCl verursacht eine sichtbare gelbe oder rote Färbung. Wenn zuviel dieses Reagens hinzugegeben wird, so wird die Farbe zerstört. In der einfachen Aminoverbindung ist der N. dreiwertig, während er in Hydrochloriden fünfwertig ist. Verff. schließen, daß in der gefärbten Substanz der N den fünfwertigen Charakter annahm, ohne sich mit der Säure zu binden.

4. B. W. D. Luff und Prof. J. S. Kipping: „Organische Derivate des Siliciums.“ Durch die fraktionierte Krystallisation des Salzes mit der optisch-aktiven Base Methylhydrin-d-amin wurden aktive Isomere erhalten. Die Na-Salze haben spezifische Rotationen von $+10,4^\circ$ und $-10,5^\circ$. Es wurde gefunden, daß die asymmetrischen Siliciumatome dieselbe optische Wirkung haben, wie die asymmetrischen C-Atome.

5. Dr. G. Barger: „Carbonate des dichloräthyl- und -propylcatechols.“ Dritte Mitteilung über die Einwirkung des Phosphorpentachlorids auf Methyläther der Catecholderivate.

6. Dr. G. Barger und A. J. Ewins: „Die Synthese der Thionaphthenderivate von Styren- und Thionylchlorid.“

Society of Chemical Industry.

Birmingham and Midland Section.

Sitzung, Birmingham, 7./11. 1908.

Henry O. L. Heathcote: „Das Universitätsstudium der Industriechemiker.“ Gründer neuer und moderner Universitäten fanden, daß eine Lehrkanzel für angewandte Chemie unbedingt notwendig sei. Heutzutage ist man einig, daß das Studium der reinen Wissenschaft, selbst wenn es mit wissenschaftlichen Forschungsarbeiten verbunden ist, ungenügend sei für die Heranbildung von praktischen Chemikern. Der Studierende lernte genug über die 70 Elemente, die die Materie des Universums bilden, aber er entbehrte das „Handelselement“. Heutzutage spielt das Gebiet des Handels unbestreitbar eine wichtige Rolle. Die Vorlesungen müssen nicht spezialisiert werden, sondern müssen auf weiter und breiter Basis ruhen und müssen die Kenntnis, Eigenschaften und Verwendung einer großen Reihe von Materialien und deren Erzeugungsvorgängen umfassen. Allerdings, der Industriechemiker muß genug in der Chemie beschlagen sein, und dann muß die chemische Technologie folgen und sein Wissen ergänzen. Die Vorlesungen müssen mit Übungen im Laboratorium über Handelsmaterialien und -waren, über fertige und halbfertige Produkte verbunden sein. Die Eigenschaften und Zusammensetzung müssen durch chemische, physikalische und mechanische Prüfungen festgestellt werden. Vorlesungen über chemische industrielle Verfahren, über Umwandlung fester, flüssiger und gasförmiger Stoffe, Schmelzung, Lö-

sung, Verdampfung, Destillation, Oxydation und Reduktion, Trennung der festen von flüssigen Substanzen, die Abscheidung und Verhütung der Niederschläge usw. sind nötig. Der Kursus kann abgeschlossen werden durch Übungen in Synthese, Vorlesungen über Erfindung, Verbesserungen und Patente. Der Industriechemiker braucht keine Fertigkeit in Forschungen auf dem Gebiete der reinen Chemie. Redner befürwortet die Schaffung von Stipendien für praktische Forschungen.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 14./12. 1908.

- 12i. St. 12 643. Gewinnung von gepreßter ozonisierter Luft (Sauerstoff). J. Steynis, Neu-York, u. H. Chaumat, Paris. 27./2. 1907.
- 12p. F. 24 913. Darstellung von 1-Aryl-2,4-dialkyl-5-halogenmethyl-3-pyrazolonen; Zus. z. Anm. F. 24 265. [M]. 4./2. 1908.
- 12p. F. 25 386. Darstellung von 1-Alkyl-2-alkyloxypyrimidinderivaten. [By]. 24./4. 1908.
- 12q. C. 15 710. Darstellung von bromacydlierten Salicylsäuren. [Heyden]. 25./5. 1907.
- 12q. F. 24 648. Darstellung von Mercaptanen der Anthrachinonreihe. [By]. 11./12. 1907.
- 21b. E. 11 453. Nickelsauerstoffverbindungen und besser leitende Zusätze enthaltende Elektrode für Sammler mit alkalischem Elektrolyten, sowie Verfahren zu ihrer Herstellung. T. A. Edison, Llewellyn Park, V. St. A. 25./1. 1906.
- 21b. E. 13 712. Unlösliche metallische, z. B. aus Nickel oder Kobalt bestehende Häutchen zur Mischung mit der wirksamen Masse elektrischer Sammler, sowie Verfahren zu ihrer Herstellung. T. A. Edison, Llewellyn Park, V. St. A. 20./7. 1908.
- 21d. R. 25 176. Herstellung von mit Kohlenstoff oder Graphit überzogenen Metallblättern für Dynamobürsten. J. F. P. Ringsdorf, Essen a. Ruhr. 30./9. 1907.
- 22e. F. 24 204. Darstellung von Küpenfarbstoffen. [M]. 19./9. 1907.
- 22e. F. 24 785. Darstellung von roten bis violetten basischen Farbstoffen. [By]. 10./1. 1908.
- 26d. K. 38 099. Gewinnung der Nebenprodukte aus Gasen der trockenen Destillation oder Vergasung von Brennstoffen durch Behandlung mit Säure oder saurer Lauge; Zus. z. Pat. 181 846. H. Koppers, Essen a. d. Ruhr. 7./7. 1908.
- 39a. Z. 5418. Gegenstände aus geeignetem, festem Stoffe, z. B. aus Metall, Porzellan, Glas, mit einem glatten oder gemusterten Überzuge aus Hartgummi zu versehen. Fa. C. Zeiß, Jena. 7./8. 1907.
- 40c. W. 28 390. Gewinnung von Elektrolytkupfer. M. J. L. Wenger, Paris. 14./9. 1907.
- 80b. G. 27 160. Regelung der Erhärtung und des Abbindens von Zement. J. Gresly, Liesberg, Schweiz. 23./6. 1908.
- 89e. G. 27 015. Heizkörper für Vakuumapparate, insbesondere der Zuckerindustrie; Zus. z. Pat. 199 264. A. Gräntzdörfer, Magdeburg. 30./5. 1908.

Reichsanzeiger vom 17./12. 1908.

- 8m. G. 26 243. Erzeugung von Anilinschwarz auf Baumwolle oder Seide; Zus. z. Pat. 204 514. A. G. Green, Leeds, Engl. 24./1. 1908.